

Strandgut – konkret

Die direkte und persönliche Hilfestellung für Familien auf der Flucht.

Annette Kuhn, Schauspiel und Theaterproduktion, www.annetekuhn.com, www.strandgut.tk,
info@annetekuhn.com, 078 683 96 02

Vereinskonto: AK Theaterproduktion, IBAN: CH98 0840 1016 1882 4920 7, Kontonr. 80-533-6, Migros Bank
 Vermerk: "Strandgut konkret"

Bericht zur Athenwoche vom 16.-24. November 2017

Mit meiner Kollegin Petra Coenen, welche ich vor zwei Jahren bei meinem Einsatz auf Lesbos kennen lernte, reiste ich für gut eine Woche nach Athen, mit dem Ziel, Menschen und Organisationen zu treffen und zu sehen, wo wir unsere Spendengelder am besten einsetzen können. Ebenso wollten wir uns ein Bild machen über die Möglichkeit, ein längerfristiges Projekt "Spielend Deutsch Lernen" zu realisieren.

An dieser Stelle sollte nun ein Rückblick mit Bildern folgen. Und wird es auch. Allerdings erst ab Seite 3. Sie dürfen sich nun gerne ab Seite 3 umschauen oder noch folgenden persönlichen Kurzbericht lesen:

Diese schönen und energiereichen Momente, welche auf den Bildern zu sehen sind, sollten nicht darüber hinweg täuschen, wie erschütternd die Geschichten und Situationen sind, welche ich miterlebt und erzählt bekommen habe. Da habe ich natürlich keine Kamera draufgehalten.

Trotzdem haben sich diese Bilder in mir festgegraben und ich trage sie nun in mir.

Das Bild von dem 20-jährigen Jungen, der die ganze Zeit auf einen Anruf seines Schleppers wartete, der ihn illegal weg bringen soll. Illegal, weil er seine Papiere auf der Flucht "verloren" hatte; "verloren" kann in diesem Fall auch heissen, mit Waffengewalt weggenommen oder in Panik weggeschmissen.

Jedenfall konnte er sich nicht auf Chios registrieren und hat aufgrund der schlechten Bedingungen auf der Insel die Nerven verloren, noch weitere Monate da auszuhalten. So kommt er nun nicht weiter. Und vertraut sein Geld und Leben einem Schlepper an, da er die einzige Hoffnung der Familie ist. Der letzte Stand vor meiner Abreise war, dass der Schlepper mehr Geld wollte, welches er nun versucht, aufzubringen. Sollte ich ihm da finanziell helfen? Eine ganz schwere Abwägung von Moral und Menschlichkeit, von dem was richtig ist und was recht.

Das Bild des Familienvaters, der alleine in Deutschland ist und dessen Krankheitsgeschichte auf Deutsch vorliegt (Arabisch gibt es kein Dokument): Hepatitis B+D, Leberzirrhose mit etlichen Folgeschäden und eine noch nicht bestätigte tumorartige Knochenbauveränderung (Morbus Paget). Das muss er alles alleine und ohne Sprachkenntnisse bewältigen. Während die Familie in Griechenland wartet. Die Mutter hat Schilddrüsenunterfunktion wie ich, die gleiche Narbe am Hals nur fünffach so gross, nur hat sie ihre Medikamente nicht und noch keinen Termin zur Blutprobe in Athen bekommen. Die 17-jährige Tochter, als einzige Englisch sprechend, trägt die unendlich schwere Last der Eltern und managt nicht nur ihre Familie, sondern auch die der befreundeten Familien in der Nachbarschaft im selben Camp.

Das Bild der sechsköpfigen Familie, Ehepaar, eine Schwester und drei kleine Kindern, die illegal auf dem Fussweg eingereist ist, von Syrien bis nach Athen und sich für viel Geld einen Container zum wohnen gekauft hat. Ein weiteres Geschäft, dass leerwerdende Container von denjenigen, die weggehen, für viel Geld an illegale Nachkömmlinge verkauft werden.

Überhaupt florieren die illegalen Geschäfte, wie falsche Dolmetscher, Handyklau und Wiederverkauf, Anwälte mit leeren Versprechungen, Erpressung und Handel mit jeglicher Form von Gütern und Menschenleben.

Wie schnell ist man unter diesen Bedingungen in die Illegalität abgerutscht, wie nahe kommen gute, tolle Menschen der Kriminalität.

Vereinfacht Europa das Registrierungs- System nicht, werden weiterhin Familien davon abgehalten, zusammen zu kommen, werden weiterhin Menschen kriminalisiert, weil sie von Krieg fliehen. Solange kommt niemand zur Ruhe und die Spirale dreht sich weiter und weiter.

Dazu gibt es die Bilder der vielen Powerfrauen, Chefinnen der jeweiligen NGOs. Alleine versuchen sie das Loch zu stopfen, welches von offizieller Seite her leer gelassen wird. Sie bewältigen tagtäglich Massen an Problemen. Nehmen sich tagtäglich neben der Logistik von Nahrung und Kleiderverteilung den verzweiferten Menschen und deren Geschichten an.

Während vor knapp einem Jahr noch UNHCR, Polizei, Rotes Kreuz und weitere staatliche Organisationen noch präsent waren, haben sie sich nun mehrheitlich zurückgezogen und überlassen einen grossen Teil der Menschen sich selber. Das führt unweigerlich zu einer Spirale von Verzweiflung und Gewalt. Täter und Opfer vermischen sich in einer Person.

Die Lage schien mir chaotischer und trister als noch vor ein paar Monaten. An ein zukunftsorientiertes Projekt ist kaum zu denken. Dafür konnten wir wertvolle kurzfristige Unterstützung bieten und die nächsten Schritte planen:

Den kranken Familienvater in Deutschland aufsuchen, mit den besten NGOs in Athen in Verbindung bleiben und weiterhin unterstützen und versuchen, die Jugendlichen auf ihrem illegalen Weg nicht aus den Augen zu verlieren. Arztbesuchen und die richtige Medikamentierung zu unterstützen. Diejenigen, die in der Schweiz und Deutschland sind bei der Verständigung und bei Amtsgängen helfen.

Längerfristige Projekte im Bereich "Theater und Deutsch" sind in Planung. Dennoch beschäftigt mich im jetzigen Moment eher, wie man den einzelnen Menschen das Grundrecht auf Gesundheit und Würde zurückgeben kann.

Alle Ihre Spenden waren sehr hilfreich und werden auch in Zukunft sorgfältig verwaltet! Ein herzliches Dankeschön!

Und nun zu den herzlichen Bildern. Schauen Sie sich mit Freude an, auch nach dem obigen Text. Sie sollen Freude machen! Das ist der Spagat der Gefühlswelten, in dem sich wohl alle befinden, die in diesem oder einem ähnlichen Bereich tätig sind.

Freitag 17.11.2017

Erster Besuch im Flüchtlingscamp Skaramankas. Wegen Regen und Überflutung steht alles still. Aktivitäten wie Schule und Warenausgabe finden nicht statt. Die Menschen im Camp Skaramankas versuchen, sich trocken und warm zu halten.



Wir konnten drei Familien besuchen, mit ihnen essen und sie erzählten uns ihre Geschichten und Bedürfnisse. Der Kontakt entstand durch eine mit bekannte amilie, welche bereits in Deutschland ist. Wir wurden ausserordentlich liebevoll und freudvoll empfangen. Das wunderbare, reichhaltige Essen wird von mehreren Familien gemeinsam gekocht und die Reste an alleinstehende Männer verteilt.



Fürs erste konnten wir ein paar Geschenke, Spiele und Sachspenden dalassen. Zu viel sollte es nicht sein, die Container sind pro Familie nur ca. 10 qm Wohnfläche gross, manchmal teilen dies auch zwei Familien.



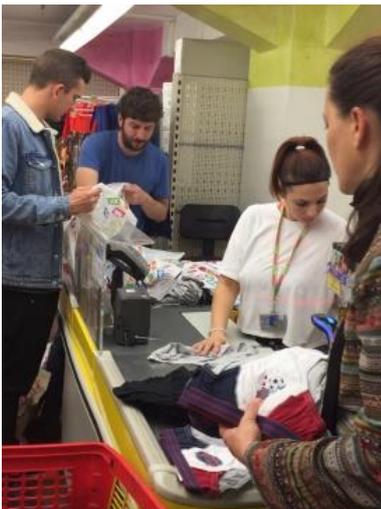


Samstag, 18. November 2017



Während wir schliefen, kam in Deutschland ein kleines Mädchen zur Welt. Das dritte Kinde der Familie, welche ich seit Piräus begleite. Kind entwurzelter Eltern. Sevin. Herzlich willkommen!

Mit Organisation "**Drop in the Ocean**" (aus Norwegen) besprechen wir die Möglichkeit, den Deutschunterricht mit Theater zu beleben. Man informiert uns, dass zur Zeit wenig Unterricht stattfindet, einerseits wetterbedingt, andererseits sind die Menschen mit Behördengängen, Aufbruch und Frust beschäftigt und möchten kaum die Möglichkeit einer Schule wahrnehmen. "**Drop in the Ocean**" ist als einzige Konstante im Camp, eine NGO, welche sich um alle Belange kümmert. Nebst einer finanziellen Spende konnten wir zwei Volontäre beim Einkauf von warmer Unterwäsche unterstützen, so mussten die zwei Jungs nicht selber in der Damenabteilung herumsuchen ;-)!



Sonntag, 19. November 2017

Regenpause. Heute ist an gar nichts ausserhalb der Wohnung zu denken. Wir nutzen die Zeit, um die Woche zu planen und viel zu recherchieren, denn wir hatten in den vergangenen zwei Tagen einige Fragen gestellt bekommen, welche wir gerne beantworten möchten.



Montag, 20. November 2017

Am Morgen haben sich die Wolken gelichtet, ideal für unsere kleine Shoppingtour. Winterjacken, Schuhe, Pijamas und Reisekoffer stehen auf der Wunschliste. Teile davon können wir erfüllen, teilweise gehen die Meinungen aber auseinander. Die Diskussionen mit Teenagern, was zweckmässig und was schön ist, ähneln sich wohl überall ;-)! Trotzdem sind uns aber die Gespräche wichtig, wir wollen nicht einfach Bargeld verteilen.



Am Nachmittag soll der erste Theaternachmittag stattfinden, das erste Bild zeigt die voll motivierte Produktionsgruppe. Die Wolken dahinter vereiteln aber den Plan, es regnet kurz darauf in Strömen. Idealer Tag für Gespräche, Informationen und Ideensammeln.





Dienstag, 21. November 2017

Heute besuchen wir **Pampeiriaki**, die griechische Organisation, mit welcher ich vor knapp zwei Jahren in Piräus tätig war. Diese NGO leitet das grösste Warenhaus mit Spenden, welches im alten Flughafen Elleniko steht. Früher war da das erste illegale Flüchtlingslager, welches inzwischen geräumt wurde.

Papeiriaki ist wohl die wichtigste Organisation, die sich um den Güterumschlag kümmert und darum, die Menschen zu versorgen. Hier lassen wir gerne einen grossen Teil unserer Spenden und bieten für einen Tag unsere Hilfe an: Wir haben von Supermärkten gespendete Babynahrung nach Ablaufdatum sortiert. A pro pos sortieren: Die Hallen sind gefüllt mit Ware, das ist zwar erfreulich, aber wer soll das alles sortieren und verteilen? Staatliche Hilfe ist nicht in Sicht. Es finden sich viele Volontäre ein und einige griechische Pensionäre. Flüchtende können nicht mitanpacken, denn es ist nicht gut, wenn sie die Massen an Waren sehen und dann aber selbst miterleben, wie schwer es bei ihren Familien ankommt.



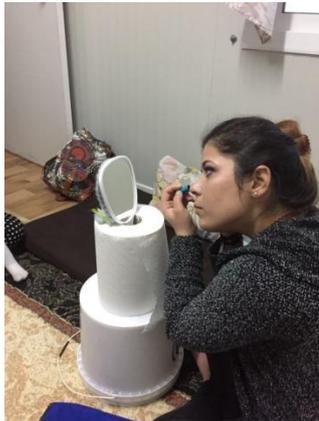


Pampeiriaki arbeitet eng mit dem **Hope Cafe** zusammen. Einem Begegnungsort für Flüchtlinge, an welchem sie günstig frisches Essen bekommen. Da ein Treffen mit deren Organisatorin, Kerrie Moore aus England, nicht möglich war, hinterliessen wir einen Betrag zu Gunsten des **Hope Cafes**, welches dringend frische Nahrungsmittel braucht..



Mittwoch, 22. November 2017

Während Petra ein Lady- Schminken im Camp organisierte, habe ich Marije Mutter aus den Niederlanden getroffen, der Organisatorin von **Perspectives_Art**, einem Projekt, welches Künstlern auf der Flucht einen Ausstellungsort bietet. Das Gebäude haben sie gratis von einer Mäzenin bekommen und handwerklich begabte Flüchtlinge haben es selber renoviert. Ebenfalls für uns ein unterstützungswürdiges Projekt. Zumal ich Marije schon aus Lesbos kenne und sie Grandioses leistet. Auch für eine zukünftige Zusammenarbeit im Bereich Theater ist dieses Projekt und deren Räumlichkeiten und Menschen interessant.





Donnerstag, 24. November 2017

Nun war er da, unser lang ersehnter Theaternachmittag. Die Sonne ist auch endlich da, die Container der Schule für uns frei, das Mittagessen organisiert von unseren jugendlichen Flüchtenden und wir spielten und schminkten den ganzen Nachmittag zum Thema Regenbogenfisch. Viel Spass mit den letzten bunten Bildern!





Thank You!

...Alle Organisationen finden Sie auch im Internet oder fragen Sie bei mir nach....